

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 7 (1953)

Heft: 3

Artikel: Wohnhaus in Kiel-Gaarden = Immeuble à Kiel-Gaarden = Multi-storey block of flats at Kiel-Gaarden

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-328504>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wohnhochhaus in Kiel-Gaarden

Immeuble à Kiel-Gaarden

Multi-storey block of flats at Kiel-Gaarden

Architekten: Arbeitsgemeinschaft Hermkes,
Jäger, Lodders, Sander,
Streb, Trautwein, Zess,
Hamburg

Die Erkenntnis, daß man im siebten oder vierzehnten Stock eines frei in Parkflächen gestellten und allseitig besonnenen Hochhauses zweifellos besser wohnt als im vierten oder fünften Stock einer alten Mietskaserne, hatte bereits im April 1950 zu einem Ansturm zahlloser Interessenten auf die Wohnungen in den ersten beiden Hamburger Wohnhochhäusern am Grindelberg geführt. Diese inzwischen auf 5 neungeschossige und 3 vierzehngeschossige Wohnblöcke erweiterte Anlage gehört heute zu den Hamburger Sehenswürdigkeiten.

Die architektonische Gestaltung dieser Bauten durch die Architektenarbeitsgemeinschaft Hermkes, Hopp und Jäger, Lodders, Sander, Streb, Trautwein und Zess berechtigt, die Hamburger Hochhäuser zu den guten Leistungen der deutschen Architektur nach dem zweiten Weltkrieg zu zählen.

Die Begeisterung, die diese Wohnbauten bei der Bevölkerung an der Wasserkante erweckten, mag die Kieler Wohnungsbau-GmbH. veranlaßt haben, das von ihr erstellte Wohnhochhaus von denselben Architekten entwerfen und gestalten zu lassen.

Dieser langgestreckte Bau mit sieben Wohngeschossen liegt am Rande eines sich nach Osten öffnenden großen Grünzuges und bildet den Abschluß einer nach Süden und Norden gelegenen Siedlung.

Er ist in zwei Baukörper aufgegliedert, die ein stark transparentes Treppenhaus verbindet. Die Außenflächen der Umfassungswände sind, ähnlich wie bei den Hamburger Hochhäusern, in einer sehr lebendig wirkenden Art mit hellgelben Klinkern verbunden. Für die Hintermauerung wurden Dreikammersteine aus Trümmerplätt verwendet.

Der etwas vorstehende, tiefe Bauteil enthält 84 Einzimmerwohnungen für Ledige und der langgestreckte Bautrakt 41 Zweizimmerwohnungen und 42 Zwei- und Dreizimmerwohnungen, die nach den Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft für produktive Flüchtlingshilfe (Flüchtlingswohnungsbauprogramm 1950) erbaut wurden.

Der Block für die Einzimmerwohnungen ist zentral geheizt, dagegen haben die Zwei- bis Zwei- und Dreizimmerwohnungen Etagenheizung. Für die Einzimmerwohnungen sind große Gemeinschaftskeller vorgesehen, während zu den großen Wohnungen Kohlenkeller, Fahrradraum und Abstellraum gehören.

Steinholzfußböden in den Wohnräumen, Müllschluckanlage, Waschküche und Trockenraum im Dachgeschoß erleichtern den Ledigen und den Familien die Haushaltsführung. Schnellaufzüge sorgen für bequeme Erreichbarkeit der höheren Etagen.

Die Anhäufung Hunderter von Menschen in einem Wohnhochhaus mag man zahlenmäßig für eine Vermassung halten, zu einer Proletarisierung muß sie aber nicht führen. Denn ein



1

Westansicht des Blocks mit den Zwei- und Dreizimmerwohnungen (Eingangsseite).

Vue de l'ouest du bloc des appartements à 2 et 3 pièces (côté entrée).

View of the block of two and three-room flats from the west (entrance side).

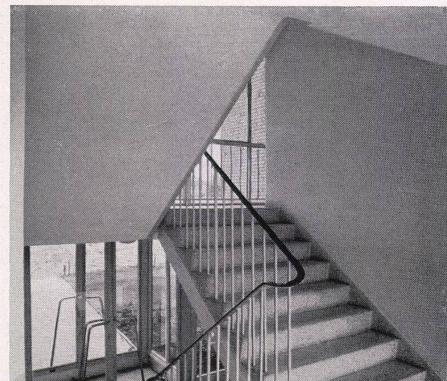


2

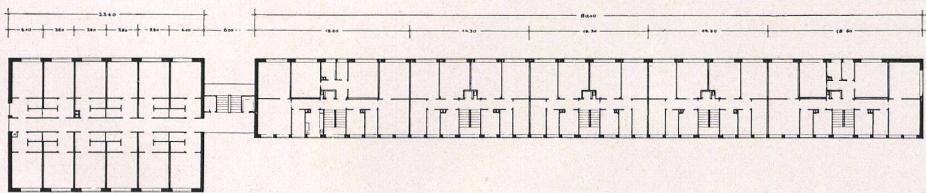
Treppenhaus des Einzimmerwohnblocks (links).
Cage d'escalier du bloc des 1-pièces (à gauche).
Staircase in the block of one-room flats (left).

3

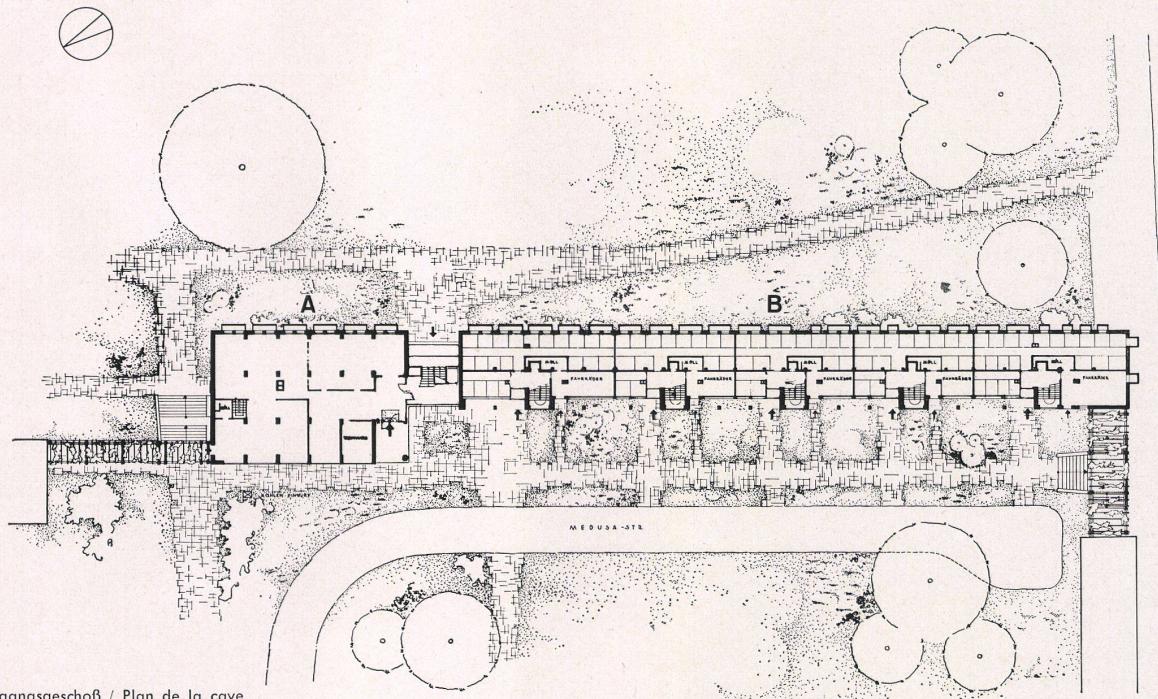
Eingang und Treppe im Einzimmerwohnblock.
Entrée et escalier du bloc des 1-pièces.
Entrance and stairs in the block of one-room flats.



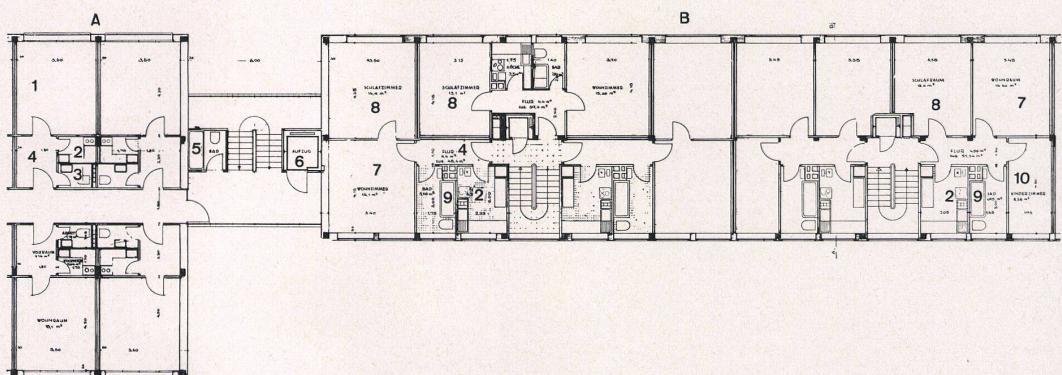
3



Grundriß 1.—7. Wohngeschoß / Plan des étages 1 à 7 /
Plan 1.—7. dwelling-storey 1:800



Grundriß Keller- und Eingangsgeschoß / Plan de la cave et du rez-de-chaussée / Plan of basement and ground-floor 1:800



Grundrißdetail / Plan détaillé / Detail of plan 1:300

von guten Architekten zweckmäßig und ansprechend gestalteter Bau hat die Wirkung, seine Bewohner zu einer frohen und disziplinierten Gemeinschaft zu erziehen, die glücklich ist, im Gegensatz zu den licht- und luftarmen Hinterhauswohnungen früherer Zeiten, in einem nach völlig anderen sozialen und wohntechnischen Gesichtspunkten errichteten Haus bequem, gesund und menschenwürdig untergebracht zu sein.

Das Eigenheim für jedermann ist einerseits ein unerfüllbares Ideal, andererseits streben viel weniger Leute danach, als man gemeinhin annimmt. Schon Ende der zwanziger Jahre, als man den Flachbau stark propagierte, brachte

eine Rundfrage das überraschende Ergebnis, daß sich 65 Prozent der Befragten für eine Etagenwohnung und nur 35 Prozent für ein Einfamilienhaus aussprachen.

Es mag sein, daß sich diese Ziffern heute mit zunehmender seelischer und wirtschaftlicher Gesundung zugunsten des Eigenheimes verschoben haben. Aber selbst wenn noch 50 Prozent der Stadtbevölkerung eine Etagenwohnung dem Wohnen auf eigenem Grund und Boden und mit eigenem Garten vorziehen, bleibt solcher Verzicht auf ein Heim im Grünen, auf einen gefahrlosen Tummelplatz für die Kinder, auf einen fraglos gesünder verbrachten Feierabend erstaunlich genug.

A Block mit den Einzimmerwohnungen.
A Bloc des appartements à 1 pièce.
A Block with one-room flats.

B Block mit den Zwei- und Dreizimmerwohnungen.
B Bloc des appartements à 2 et 3 pièces.
B Block with two and three-room flats.

- 1 Wohn-Schlafraum / Living-room/chambre à coucher / Living-room/cum-bedroom
- 2 Küche / Cuisine / Kitchen
- 3 Toilette und WC / Toilette et WC / Toilet and WC
- 4 Vorräum / Vestibule
- 5 Gemeinschaftsbad mit WC im Treppenhaus / Bain commun et WC dans la cage d'escalier / Communal bathroom with WC in the staircase
- 6 Lift / Ascenseur / Lift
- 7 Wohnzimmer / Living-room
- 8 Schlafzimmer / Chambre à coucher / Bedroom
- 9 Bad mit WC / Bain et WC / Bathroom with WC
- 10 Kinderzimmer / Chambre des enfants / Nursery